

Q. K. 73<sup>u</sup>, 2.

cat. II, 39.

20.



X 2024167

# Meteorische und Mineralische Oster-Glocke/

Das ist:

## Schriftmäßige Glocken-Pre- digt / von beyder Glocken

Uhrsprung / Gebrauch / Mißbrauch und Er-  
innerung / bey Einweyhung einer Glocken  
zu Groß-Marzahna

Am 5. Oster-Tage zur Vesper gehalten von dem Pfarrer  
daselbst/

Gottfried Müllern / Bitterfeld.

Im Jahr Christi

M DC LXXVII.

Wittenberg / Gedruckt bey Johann Wilcken.

*L. Hart. E. L. man  
Pab. Rando.*



1. 2. 3. 4. 5.

*Handwritten scribbles and numbers in the top left corner.*

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

cap.  
baue  
GO  
ter  
habe  
ande  
zubo  
über  
Wat  
Buc

*Handwritten notes at the bottom left.*



1037

Denen Erbaren und Namhaften

Urban Krausen/

Urban Marschen/

Kirchen-Vorsteher.

Wie auch

Denen sämtlichen Müffnern und Einwohnern zu Groß Marzahna/

Wünsche ich Gnade und Segen zu Seel und Leib von Gott dem Vater durch unsern Herrn Jesum Christum!

Erbare und Namhafte / besonders liebe Freunde und Kirch-Kinder:

**S**chreibet der Haus-Lehrer Syrach im III. Cap. seines Büchleins v. 10. unter andern also: Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser. Auf welche Wort ihn ohne Zweifel geführet die Exempel der Alt Väter/ als des Noah/davon Gen. IX. v. 27. Des Isaacs/davon Gen. XXVII. v. 28. Des Jacobs/davon Gen. XXXVIII. v. 15. seq. und cap. XLIX. und anderer/ welche ihren Kindern und Kindes-Kindern Häuser gebauet / das ist / ihnen Glück und Segen zur Nahrung und Haushaltung von Gott gewünschet und erbeten. Umb welcher Ursachen willen Kinder ihrer Väter Segen hoch gehalten/und sich nicht können zu frieden geben / wenn sie damit haben sollen übergangen werden/ wie das Exempel Esaus Gen. XXVII. v. 34. für andern aufweist. Dieser/da er höret / daß ihm sein jünger Bruder der Jacob zuvor kommen / und das beste Stück des Segens vom Vater erhalten/that er über die massen erbärmlich / daß er leer aufgehen/ und gar keinen Segen vom Vater ererben sollen / davon im mehr erwehneten XXVII. Capitel des ersten Buches Mosis vom v. 34. bis auf den 38. ausführlich kan gelesen werden.

Hingegen/wenn Kinder ihre Väter ihnen zu Fluchen haben gereizet/ ist es

1038

auch nicht verzeibens gewesen/ sondern hat einen trefflichen Nachdruck gehabt/ welches Ham/und dessen ganze posterität wohl erfahren / wie sie des Vaters Fluch/davon Gen.IX.v.25. gedrucket/ anderer Exempel zugeschweigen.

Wie nun bösen widerspenstigen Kindern des Vaters Fluch geschadet / hingegen desselben Segen frommen Kindern in viel Wege gefrommet: Also ist kein Zweifel/ es werde treuer Lehrer und Prediger/als geistlicher Väter/Segen frommen und treuemeynenden Pfarr-Kindern auch in vielen Stücken zu statten kommen/ und ihnen nicht nur hier auf Erden / sondern auch oben im Himmel Häuser/ die da Ewig wahren/bauen / daß wenn sie dermahl eins in der Welt und Jammerthal werden außgebauet / und den Lauff vollendet haben/ sie in die Ewige Hütten auffgenommen werden/wie unser Heyland Christus Luc.XVI.v.9. dahin weist.

Auf diesem Zweck ist wie meine andere / also auch diese Arbeit/und wohlgemeinter Priester-Segen gerichtet/Euch als meinen Pfarr-Kindern/(weñ ihrs anders wollet erkennen/) Häuser zu bauen / das ist/nicht allein Glück und Segen in der Nahrung/sondern auch die Ewige Seligkeit/und selige Ewigkeit/ Da ihr/so das irrdische Haus dieser Hütten zubrochen wird / einen Bau haben werdet von GOTT erbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das Ewig ist im Himmel / wie also der Apostel Paulus 2. Cor. V. v. 1. erfreulich redet / von GOTT dem obersten Bau-Meister zuwünschen und zuebitten. Die es nun werden werth seyn/ist kein Zweifel/ es werde dieser Segen auf sie kommen / und über ihnen bleiben und bekleben: die aber aus Bosheit und Gottlosigkeit des Segens nicht achten / haben anders nicht/denn den Fluch zu erwarten/wie der CIX. Ps. saget: ER/der Gottlose/wolte den Fluch haben/ der wird ihm auch kommen/er wolte des Segens nicht/ so wird er auch ferne von ihm bleiben/Sc. v.17.18.19. So strebet nun darnach/daß ihr den Segen beerbet! Schlicke ich mit St. Petro/aus dessen 1. Epist. am III. cap. v.9.

Daß ich aber Eure/der beyden Kirchen-Vorsteher Nahmen vorangesetzt/ ist unter andern von mir darumb geschehen / daß Euch hierdurch vor den angewendeten Fleiß und Mühe / so ihr für andern der neuen Glocken halber gehabt/möge gedancket/ und Euch ferner des Gotteshauses und anderer Geistlichen und milden Sachen und Gebäuen mit Fleiß anzunehmen/ihr möget veranlasset werden. Befehle Euch sampt der ganzen Gemeinde/ und all die Euren in Christi Schutz zu allem Leibes und Seelen Wohlergehen!

AUTOR.





CHRISTO redivivo sacrum.

Das walt der erstandene Oster-Tied  
Christus Jesus / dessen siegreiche Auferstehung  
Frommen und Bösen durch ein grosses Erdbe-  
ben kund gethan worden / von uns allen sampt  
Vater und H. Geist hochgelobet und geliebet /  
heut und immerdar / Amen /



U segnen bin ich herbracht / ich segne /  
und kans nicht wenden / sprach / andächtige  
Oster-Herzen / in Christo unserm erstandenen  
Oster-Könige / Bileam / zu Balack / von welchem  
er dem Volck Israel zu fluchen erfodert wor-  
den / Num. XXIII. v. 20. Zu segnen bin auch ich  
umb gewisser Ursachen allhier für euch / als Got-  
tes Volck / aufgetreten / ich wil auch segnen / und  
niemand sols wenden noch wehren.

Damit nun solches Gott zu Ehren / Euch allen zu zeitlicher  
und ewiaer Wohlfart gereiche / helffet mir hierzu die Gnaden-Gabe  
des H. Geistes im Vater Unser erbitten / wenn wir vorher gesun-  
gen haben :

Christ ist erstanden / &c.

Text

abet/  
aters  
hin  
t kein  
Bä-  
Stü-  
oben  
mahl  
ndet  
Chri-  
hlge-  
thrs  
und  
feit/  
nen  
än-  
ulus  
ster  
ffel/  
ben :  
an-  
ott-  
des  
p. 19.  
St.  
get/  
nge-  
abr/  
und  
ver-  
risti



## Lert:

Matth. am XXVIII. Cap. v. 1. - 7.

Am Abend aber des Sabbathes/welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertages der Sabbathen/ kam Maria Magdalena / und die andere Maria/das Grab zu besehen.

Und siehe / es geschach ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab / trat hinzu / und walzete den Stein von der Thür / und sazte sich darauff.

Und seine Gestalt war wie der Blitz / und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschracken für Furcht / und wurden / als wären sie todt.

Aber der Engel antwortete / und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht / ich weiß / daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet. Er

Er ist nicht hie / er ist aufferstande /  
wie er gesagt hat. Kommet her / und se-  
het die Stete / da der HERR gelegen hat.

Und gehet eilend hin / und saget es  
seine Jüngern / daß er aufferstande sey  
von den Todten / und siehe / Er wird für  
euch hingehen in Galileam / da werdet  
ihr ihn sehen. Siehe / ich hab's euch gesa-  
get.

**D**ie Gott der ewige Vater seinen Sohn  
Christum Jesum herrlich gemacht zur Zeit sei-  
nes Leidens und Todes / da Er ihme durch  
eine und die andere Wunder-Glocke / als durch  
ungewöhnliche Finsterniß / durch Zerrei-  
sung des Fürhanges im Tempel / durch  
Zerklebung der Felsen / und sonderlich durch ein grosses  
Erdbeben gleichsam zum Grabe geleitet / nach dem Zeugniß der  
Heil. Evangelisten / sonderlich Matthæi am XXVII. Cap. v. 45. seqq.  
Also hat Er ihn nach seinem Leiden in seiner Auferstehung  
nichts weniger wollen herrlich machen / wenn Er dieselbe auch  
durch ein grosses Erdbeben der Welt kund gethan / und damit /  
als mit einer grossen Glocke / das hoch-heilige Oster-Fest gleich-  
sam eingeleitet.

Wir / die wir weder diese Herr-Gotts-Glocke / noch eine andere  
bisher

1042

**Glocken-Weihe.**

bissher etliche zwanzig/wo nicht dreissig Jahr gehöret/haben gestern  
 (am heiligen Abend) und heute am H. Oster-Tage/ wiederumb ein  
**neues Kirchen-Glöcklein/** (Gott sey danck/) damit unser Oster-  
 Fest eingeleuet worden/hören schallen/welches mit vorigem Geleu-  
 te/ so in dem verwichenen Krieges-Wesen allhier weggeraubet wor-  
 den/nicht zuvergleichen / dannenhero nicht zu zweiffeln/es werde bey  
 denjenigen / so sich des vorigen Kirchen-Geleutes allhier noch erin-  
 nern/(derer zwar über ein paar Ehevolcks nicht sind/) eben solche Ge-  
 müths-Bewegung entstehen / wie dort bey den alten Priestern und  
 Vätern / welche bey Gründung und Auffbauung des andern Tem-  
 pels zu Jerusalem laut geweinet/ da sie sich des ersten herrlichen und  
 kostbaren Gebäues erinnert/davon im Büchl. Esra am III. Cap. v. 12.  
 zu lesen. Aber Gott kan seiner Kirchen wiedergeben / was ihr böse  
 Leute haben entfernet / der gebe/ daß wie dieses Kirchen-Guth  
 in Friede erzeiget worden/es auch in guten Friede zu Gottes Eh-  
**ren / und vieler Menschen Buss/ Andacht/ und Lebens**  
**Besserung/** lange Zeit möge gebrauchet werden!

Auff dieser unser Neuen-Glocken Einweihung sol diese  
 Nachmittägliche Fest-Predigt mehrer Theils gerichtet seyn / doch  
 daß wir der großen Wunder-Glocke/(des Erdbebens) so Gott durch  
 einen himlischen Glöckner/einen H. Engel ziehen lassen/darbey nicht  
 vergessen/ sondern

**Beider Oster-Glocken Vergleichung**

für dißmahl anstellen/und abhandeln wollen.

**Der erstandene Oster-König Christus Jesus/**  
 welcher heut Himmel und Erden beweget / der  
 bewege unser und aller Menschen Herzen zu seiner  
 Furcht/ Preiß und Lob/ umb seiner Heil. und  
**Siegreichen Auferstehung willen/**  
**Amen! Amen!**

**Handa**



## Handlung.

**W**enn wir nun beyder Oster-Glocken/  
als unser Materialischen / und der Göttlichen  
Meteorischen einige / und darzu dem Text gemesse  
Vergleichung anstellen wollen / so haben wir  
zu beobachten vors

## I. Beyder Glocken Ursprung.

Die Oster-Glocke / welche nach Christi Auferstehung in und auß  
Jerusalem erschallete / hat ihren Ursprung vom Himmel.  
Denn der Engel des Herrn / welcher vom Himmel kom-  
men / hat ein solches Gedöhne / und Erdbeben vermittelst den causis  
secundis und natürlichen Dingen angerichtet / wie aus dem Text zu  
vernehmen / nicht Land und Leuten / Städten und Dörffern zu scha-  
den / sondern Gottes Werck / und die Auferstehung seines Sohnes  
zuverkündigen / wie auch den Gottseligen Oster-Weibern mit Ab-  
wälzung des Steines zu dienen. Wenn bey den Römern Erdbe-  
ben geschahen / wußten sie nicht / welchem Gott sie es solten zuschrei-  
ben / denn sie als Heyden hatten der Götter viel / wie aus A. Gell. 1. 2.  
c. 28. zu sehen : Aber wir wissen / daß solche fürnehmlich Gott /  
dessen Nahme heist Herr Zebaoth / zuzuschreiben / der die Er-  
de beweget / wie geschrieben stehet / Ps. LX. v. 4. durch dessen zulassen  
auch die guten und bösen Engel / als starcke vermögende Geister / Erd-  
beben erregen können / wie unser Text weist.

Unsere Glocke / was derselben und aller anderer Erfindung  
betrifft / hat trauen ihren Ursprung nirgend anders her / als von  
Oben herab / vom Geber alles Guten / von dem alle gute Gaben /  
alle gute und nützliche Erfindung Ursprünglich herkommen / wie der  
Apost. Jac. am 1. v. 17. zuverstehen giebet / sagende : Alle gute Gabe  
und alle vollkommene Gabe kompt von oben herab /  
von dem Vater des Lichtes / &c. Dieser / gleich wie er vor  
zeiten

Zeiten im Alten Testament künstliche Werck-Meister/ als den Bezaleel/ und seine Mit-Gewercken/ derer im andern Buch Mosis am xxxi. xxxv. xxxvi. und mehr Capiteln gedacht/ wie auch den Hiram von Tyro / welches im 1. Buch der Könige am VII. v. 13. erwehnet wird/ erwecket/ welche die heiligen Gefäß in der Stiffts-Hütten/ und Tempel Salomonis verfertigt: Also hat eben dieser Gott in den folgenden Zeiten das Glocken-giessen den Menschen eingegeben/ die zwar nicht zu Jerusalem in der heiligen Stad/ wie sie Matth. am IV. v. 5. wird tituliret / sondern zu Nola in Campanien / wenn dem Päbstlichen Rationali divinor. officior. fol. 7. und dem Pancirollo par. 2. Rer. memorab. tit. IX. zu gläuben/ vom Bischoff Paulino sollen erdacht und gemacht worden seyn/ damit denn ferner fortgetahren/ und je länger je herrlicher Geleute erfunden worden/ derer Sachen Zeugniß man in grossen fürnehmen Städten überflüssig findet.

Lernen hieraus/ daß Glocken/ wie sie auch seyn/ Gottes Gabe/ woraus seine sonderbare Güte und Wohlmeinheit / so Er zu den Menschen träget/ sonderlich zu spühren/ wie Er nemlich/ laut seiner Zusage im LXXXIV. Ps. v. 12. gethan/ den Frommen / das ist/ seiner Kirchen kein Gutes wolle mangeln lassen. So sich nun der herrliche Tempel Salomonis dieser und jener Kunstreicher Arbeit / als der zwei Ehernen Seulen/ so für der Halle des Tempels gestanden/ derer eine so zur rechten Hand gestellet gewesen/ Jachin/ das ist feste/ oder steiff/ die ander/ so zur Lincken gesetzt / Boas/ das ist starck/ oder mächtig genennet worden: Der zehen Ehernen Gestüle mit ihren Kesseln und anderen Zugehör: Des gegossenen Ehernen Meers/ so auf xii. Kindern gestanden/ und anderer heiligen und herrlichen Gefäß / davon im ersten Buch der Könige am VII. Cap. v. 15. 23. und 27. nachzulesen/ als Gottes Gaben fürnemlich zu rühmen gehabet; Siehe / so haben sich diese unsere Kirchen fürnemlich der Glocken als einer Gabe Gottes zu rühmen / und sich derselben in vielen Stücken nützlich zugebrauchen. In welchem Stück nunmehr eine jede Dorff-Kirche dem weitberuffenen Tempel zu Jeru

zu Jerusalem es zuvor thut / zu welches Kirchfarth die Leuthe nicht durch Glocken / sondern durch Posaunen zusammen geruffen worden / wie unter andern Zeugnißsen der Schrift Joel am II. v. 1. 15. abzunehmen.

Vors II. haben wir bey Vergleichung obberührter OSTER-Glocken in acht zu nehmen

### Beyder Glocken Gebrauch und Mißbrauch.

Der Göttlichen oder Meteorischen OSTER-Glocke Gebrauch bestand dem Texte nach in dreyen Stücken: (1) Daß hierdurch die sichern und Gottlosen Jüden / welche in Unbußfertigkeit lagen und schliefen / mögten auffgewecket werden / daß sie in sich schlügen und bedächten / wer derjenige sey / den sie vor dreyen Tagen am Creutz getödtet / und begraben / nemlich der Herr der Herrlichkeit / für dessen Majestät nicht allein die Grundfeste der Berge / sondern auch die Erde bebet / wie der 18. 68. 104. und 114. Psalm redet / worüber ihre Herzen billich erbeben / und sie bey Gott durch Buße Gnade suchen sollen / ehe denn sein Zorn anbrenne / und sie mit Leib und Seel verderbe in die Hölle / wie König David im 2. Ps. v. ult. und der Sohn Gottes im 10. Cap. Matthai v. 28. den Gottlosen drohet. Wohin auch der Heil. Lehrer Chrylost. zielet / wenn er über diesen Ort f. m. 709. also schreibet: Ostendit (Angelus cum terræ motu) eos, qui ejusmodi facinus ausi fuerant, ni resipiscant, ultimis fore suppliciiis plectendos. Das ist: Es zeigt der Engel durch das Erdbeben an / es würden diesenigen / so diese grausame That an Christo verübet / und Ihn gecreuziget / müssen ewige Straffe leiden / wo sie nicht in Zeiten wahre Buße thäten.

(2) Daß hierdurch den Weibern / so da Christum zu salben kommen wolten / nicht nur gedienet / und der Stein von dem Grabe (die Auferstehung des H. Erren desto gründlicher zu erkunden) gewalket / sondern auch sie ihr Vorhaben ins Werck zurichten / darzu gleichsam auffgemuntert würden / welche Ursach vorgemeldter Kirchen-Lehrer anzeiget / wenn er spricht: Cujus rei gratia venit Angelus, & lapidem sustulit? Propter mulieres videlicet. Ipsæ enim illum tunc in se-

1040.

§

## Glocken-Weibe.

pulchro viderunt. Ut igitur illum surrexisse crederent, sepulchrum vident corpore vacuum. Quare autem & terræ motus factus est? Ut exurgerent, & expergerent. Nam advenerant, ut unguentum adhiberent. Das heisset auff Deutsch so viel: Wem zu gefallen ist der Engel des Herrn vom Himmel kommen/und hat den schwehren Grab-Stein abgewalzet? Den Weibern zugefallen / wie sie ihn denn drauff im Grabe gesehen: Damit sie nun Christi Auferstehung ungezweifelt mögten gläuben/finden sie das Grab ohne Leichnam. Warum aber ist auch ein Erdbeben geschehen? daß die Weiber mögten aufgemuntert werden/und selbst aufstehen denjenigen zu salben / umb welches Willen sie kommen waren. Denn gleich wie einer / der nothwendiger Geschäfte halber verreisen wil/so bald er vom Schlass aufwachet/oder höret morgen lauten/ sich auf den Weg machet: Also kömpt auch allhier die Maria Magdalena und ihre Mit-Schwestern / in aller Frühe zum Grabe/nachdem sie dem Schlass abgebrochen/oder durch das Erdbeben daraus erwecket worden.

(3) Daß hierdurch Christi Feinde und Verächter mögten erschreckt/und in ihrem Gewissen schichtern gemacht werden. Welches denn für andern die gottlose Schaar-Wache der Grabe-Hüter erfahren/welche durch dieser Oster-Glocken(des Erdbebens) Gedöhne dermassen erschreckt/und in ein Bocks-Horn gejaget worden/daß sie für Furcht fast gestorben/denn Sie worden / als weren sie todt/sagt der Text / welches denn nicht so wohl das Erdbeben/als ihr eigen böses Gewissen verursachet. Denn daß einer so verzagt ist/das macht seine eigene Bosheit/die ihn überzeuget/und verdampft/und ein erschrocken Gewissen/versiehet sich immerdar des ärgesten. Denn Furcht kömpt daher / daß einer nicht trauet sich zuverantworten/noch keine Hülffe weiß/wie das Buch der Weißheit am XVII.v.ii. anzeigt. Darumb/wohl dem / der kein böß Gewissen hat/  
und

und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist / ruffet der Haupt-  
Lehrer Syr. im XIV. Cap. seines Büchleins v.z. aus.

**Der Mißbrauch dieser Göttlichen Oster-Glocke**  
bestehet fürnehmlich darinne / daß ihres Gethönes wenig Menschen  
wargenommen / und der Sachen nachgedacht haben. Angelus Do-  
mini spricht *D. Lucas Osiand. in Paraph. cum majestate quadam de-*  
*scendit de caelo, revelaturus Christi Resurrectionem: ideoq; terræ*  
*motu animos hominum excitare voluit, perinde ac si insigni aliquo*  
*die festo campanæ magnæ pulsantur, ut homines ad concionem au-*  
*diendam convocentur.* Das ist: Es war der Engel des Her-  
ren mit sonderbahrer Majestät und Herrligkeit vom  
Himmel kommen / Christi Auferstehung kund zuthun:  
wolte derohalben durch das Erdbeben der Menschen  
Herzen aufmuntern / gleich wie man an hohen Festen  
durch das Belete der grossen Glocken die Leute pfleget  
zur Predigt zu ruffen. Aber wenig haben sich hierdurch wollen  
lassen aufmuntern / die meisten sind in Sicherheit und Unglauben  
verharret / und mit hörenden Ohren taub gewesen / wie solches die Ho-  
henpriester mit ihrem Exempel bestetigen / welche für diesen grossen  
Erdbeben sicher geschlaffen / und nachmahls in den Oesterlichen Fey-  
ertagen frölich gessen und getruncken haben. Ja sie deuten solch Erd-  
beben sinistrè und verkehret / ihnen / nach Christi Worten Joh. 16. v. 2.  
**wer euch tödtet / wird meinen / er thue Gott einen Dienst**  
**daran / zum besten / als dancke ihnen Gott gleichsam hiemit öffent-**  
**lich / dafür / daß sie den Ubelthäter / Gotteslästerer und Ver-**  
**föhler / wie sie den HErrn Jesum also nennen / aus dem Mittel**  
**geräumet.**

Sehen hterauß / wie die Gottlosen und Halsstarrigen nicht zu  
erweichen / sondern alle Mittel der Bekehrung verachten und in den  
Wind schlagen. Was suchte Gott durch diß große Erdbeben am  
H. Ostertage geschehen / anders / als daß diejenigen so es gehöret / nach  
dem Exempel des Hauptmanns und anderer / von denen Matth. am

xxvii. v. 54. und Luc. am xxiii. v. 47. 48. für dem Zorn Gottes / welchen Er über seinen Sohn umb der Menschen Sünden willen ausgeschüttet / erschrecken / an ihre Brust schlagen / und mit dem Böllner Gnade begehren solten : Aber /

**Es war niemand auf rechter Bahn /**

**Sie waren all außgeschritten**

**Ein ieder ging nach seinem Wahn /**

**Und hielt verlohrene Sitten.**

Keiner ist / dem seine Bosheit Leid gewesen und gesprochen hätte / was mache ich doch ? oder was habe ich gethan ? wie der Prophet Jerem. am VIII. v. 6. klaget ; sondern stehen allesampt fest auf ihrem bösen Wege / und scheuen kein Arges / wie der 36. Ps. v. 5. saget.

Was ist tezo bey dem klaren Licht des Evangelii bey den Leuten gemeiner / als grosse Sicherheit / und Unbußfertigkeit. Wodurch alle Göttliche Straffen und Wunderzeichen werden in Wind geschlagen / und mit offenen Augen und Ohren verschlaffen. Von starcken Gewittern / dadurch die Erde erschuttert / wie auch von Erdbeben saget man / daß die Weine / und das Bier in den Kellern / verwandelt werden / allein die sicheren Menschen bleiben auf ihren Sünden-Hafen unbeweglich liegen. Denn da gehet Hoffart / Fresen / Sauffen / Lügen / Ungerechtigkeit / &c. im vollen Schwange fort / einmahl wie das ander / und das nicht allein bey dem armen unverständigen Hauffen / dem gemeinem Pöbel / der umb des HERRN Wege nichts weiß / sondern auch bey den Gewaltigen / die umb des HERRN Wege / und ihres Gottes Recht sollen wissen / wie Jer. V. v. 4. 5. geklaget wird. Und ob uns gleich Gott der HERR durch viel und mancherley erträgliche Straffen / (welche Vorboten grösserer und schwehrerer seyn /) zur Besserung heimsuchet / lehret sich doch niemand dran / also daß nicht uneben die Klage des Propheten Jeremia mag wiederholet / und mit ihm gesaget werden : **DU (O gerechter**  
und

und langmütiger Gott/) schlägest sie / aber sie föhlens nicht /  
 du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / sie haben ein här-  
 ter Angesicht / denn ein Fels / und wollen sich nicht befeh-  
 ren / Cap. V. v. 3. Moses schlug mit seinen Stecken den harten Fel-  
 sen zweymahl (da es doch einmahl wäre genug gewesen /) und er ließ  
 viel Wasser von sich lauffen / nach dem andern Buch Moses am 17.  
 v. 6. 7. und im 4ten Buch am 20. v. 11. Aber / O wie oft schläget Gott  
 die sichern Welt-Kinder bald mit dem Stecken des Treibers / das ist /  
 durch die Buß- und Gesetz-Predigten / bald mit den Stab Wehe / das  
 ist / zeitlicher und leiblicher Trübsall / und Sie lassen nicht einen Thrä-  
 nen aus den Augen fallen / das macht : Ihr Angesicht ist härter denn  
 ein Fels / und ihr Hertz unempfindlicher als ein Stein / Ezech. am 11.  
 v. 19. und 36. v. 26. Wenn die Erde in ihren meatibus und Klüfften  
 viel Dünste gesamlet / steigen sie endlich über sich / und brechen mit  
 grossen Krachen aus. Ist euer Hertz / O ihr sichern Weltkinder voll  
 sündlicher Lüste und Begierden / so zureisset dasselbe / nach der Ermah-  
 nung des Propheten Joels am 2. v. 13. und lasset die streitende und  
 dem Geist Gottes widerstrebende Lüste durch Ach und Klage  
 ausbrechen / nicht in effectum, daß sie mögen vollbracht werden / sed  
 in defectum, daß ihrer von Tage zu Tage weniger werde. Und das  
 erinnert uns der Göttlichen Oster-Glocke Gebrauch und Mißbrauch.

Unser / und anderer materialischen Glocken rechter Gebrauch  
 bestehet fürnemlich in vier Stücken :

1. Daß damit die Leute zur Kirchen / und die Kin-  
 der zur Schulen geruffen werden. Wohin es denn bald an-  
 fänglich mit den Glocken angesehen gewesen / wie vorerwehnter Pan-  
 cirollus in seinen notis über den 9. Titul obgedachten Buches wil /  
 da er also sezet : Verius est, virum illum sanctissimum (Paulinum)  
 Campanas ad pia munia transtulisse, ut nimirum ejus strepitu exci-  
 ri possent semotiüs habitantes ad conciones, precationesq;. Das ist  
 Glaublich ist es / es habe der heilige Mann / Bischoff Pau-  
 linus, die Glocken zum Gottesdienst / und heiligen Christ-  
 lichen

lichen Wercken bestimmet / sonderlich / daß durch dero Klang die Abgelegenen zum Gebet / und Predigt hören / oder zum Kirchen gehen aufgemuntert würden. So oft wir demnach Sonn- oder Werkel-Tages hören zur Kirchen lauten / sollen wir zum Gottes-Haus / wie die Tauben zu ihren Fenstern fliegen / Esai 60. v. 8.

2. Daß man ehrliche / und in Gott verstorbene Leute zur Zeit ihrer Begräbnüß damit beehre / und durch das Lauten iederman zum Mitleiden und Trauren bewege. Welches denn ein altes herkommen / wie wohl erwehnter Pancirol. aus des Hadriani Junii Animadvers. l. 3. cap. 11. mit diesen Worten beweihret: *Ut hodie etiamnum moris est, ita & olim, si quis è vita excessisset, æra, Campanæq; pulsabantur.* Das ist / wie man heutiges Tages den Brauch hat / daß man lautet / wenn einer gestorben / und begraben werden sol / dergleichen hat man auch vor Zeiten gethan / und über den Verstorbenen geleutet und gedeutet. Sol derowegen ein ieder Christ darnach streben / und leben / daß er ein ehrlich Begräbnüß haben / und nicht nach König Jojakims Exempel / Jer. XXII. v. 18. 19. wie ein Esel oder ander unvernünfftig Vieh ohne Klang und Gesang hinaus getragen werden möge / welches nicht unbillich wiederfähret den Ruchlosen und Epicurern / so Gott und sein Wort verachten / und in allen Lastern leben: Den Meyneidigen / so falsche Endschwüre thun / und sich hierdurch von Gottes / und der rechtgläubigen Gemeinschaft loß machen / wie auch denen / so selber Hand anlegen / und ihnen das Leben verkürzen / die erlangen ein Jojakims Begräbnüß. Wer nun ein solches scheuet / der hüte sich für berührten Sünden / fürchte Gott / rede die Wahrheit von Herzen / und thue weder ihm noch seinem Nächsten kein Arges / wie der XV. Ps. ermahnet.

3. Daß man damit im Nothfall / sonderlich in Feindes und Feuers Noth ein Zeichen gebe / und die Leute Widerstand und Rettung zu thun / dadurch versammle /  
welchen

welchen Gebrauch der Glocken Churfl. Sächs. Kirchen-Ordnung zulasset f. m. 368. Und hat man in den verwichenen Krieges Läuften das Glocken-schlagen in den Dörffern und kleinen Städten mehr / denn einen lieb gewesen / gehört / und wird dergleichen über Feuers-Brunsten in grossen Städten bald bey Tage / bald bey Nacht noch gehört. **GOTT** verhüte diesen Gebrauch / und gebe das kein Schaden / kein Verlust noch Klage auff unsern Gassen sey. Wüntsche ich mit König Dav. auß dessen CXLIV. Psalm. v. 14.

4. Das damit auff den Dörffern des Morgens / Mittages / und Abends pro pace, wie mans nennet / geläutet / und das gemeine Volck und Kinder ein Vater Unser / oder Verley uns Frieden gnädiglich zc. zu Beten / erinnert würden. Es solten zwar die Christen nach Davids Exempel des Tages Drey-mahl / als des Abends / Morgens und Mittages Pf. LV. v. 18. Zu **GOTT** unerrinnert Beten und Ihn loben und dancken; weil aber der Menschen Nachlässigkeit im Gebeth groß / pflegen dieselben durch den Glocken-Schlag darzu ermahnet zu werden / welcher Gebrauch löblich und gut.

Der Glocken Mißbrauch aber bestehet sonderlich in zweyen stücken / als 1. Das man zur Zeit schwehrer Gewitter die Wetter Durch das Glocken-Lauten vermeinet zu zertheilen / das sie nachlassen / und nicht Schaden thun mögen. Der Ursach die Glocken im Pabsthum mit grossen Mißbrauch der Stiftung Christi getauffet werden / das sie die Krafft haben sollen / den Hagel und schädliche Wetter abzuwenden / davon der Jesuit Mart. Del-Rio lib. 6. disq. Mag. cap. 2. sect. 3. qv. 3. Unter andern viel Wort machet.

2. Wenn man in Belagerungen und Feindlichen Stürmungen der Städte durch den Glocken-Klang vermeinet dem Feinde den Muth zu nehmen / und sie ab zu treiben. Aber hievon ist zu wissen / das nicht die gegossenen Eherene Glocken / sondern gläubiger Christen Gebeth / und unauffhörliche Seuffzer die rechte Sturm und Wetter-Glocke sey / dadurch der Zorn **GOTTES** gestillet / und

E

Krie

Krieg / Belagerung / Stürmen / auch schädliches Gewitter und dergleichen Straffen und Plagen können abgewendet werden / daß ob Tausend fallen zu deiner Seiten / und zehen Tausend zu deiner Rechten / (wie nicht allein in Sterbens-Läufften / sondern auch im Kriege zu geschehen pfleget /) so wird es doch dich nicht treffen / wie der XC. Psalm. 7. saget. Ursach denn der HErr ist deine Zuversicht / der Höchste ist deine Zuflucht / darumb wird dir kein übel begegnen / und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen / ib. v. 9. 10. Denn nicht wenn die Glocken brummen und summen / sondern wenn die Gerechten schreyen / (beten und singen) so höret der HErr / und errettet sie auß all ihrer Noth / stehet im XXXIV. Psal. v. 18. Des Gerechten Gebeth / (und nicht der Glocken-Laut an ihn selber) vermag viel wenn es ernstlich / sagt der Apost. Jacobus in seiner Epist. am V. Cap. v. 16. allwo er diesen Spruch mit dem Exempel des Propheten Elias bewehret. So sagt auch GOTT der HErr in dem vorangezogenen XC. Psalm. v. 15. ER (der Gerechte) ruffet mich an (in der Zeit der Noth) so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus reissen. Wenn nun zur Zeit starcker Gewitter / feindlicher Belagerungen und Stürmen die Glocken darumb gerühret werden / die Leute hierdurch zu einhelligen Gebeth / auff zu muntern / den GOTT der Ehren der da Donnert / Ps. XXIX. v. 13. Den HErrn der Herrschaaen / der den Feunden den Muth nimmet Ps. LXXVI. v. 13. Umb Schutz anzuruffen / wird solches niemand schelten; Soll es aber das Glocken Läuten für sich allein thun / wird es kein Rechtgläubiger billigen und gut heissen / vielweniger verständige Obrigkeit das kostbare Kirchen Guth die Glocken also mißbrauchen lassen.

110. Haben wir bey unter Handen habender Vergleichung ob ermeldeter Oster-Glocken zu beobachten Bey der Glocken Wirkung. Jene / die Göttliche Oster-Glocke hat bey den wenigsten gewürcket und Nutz geschaffet / nemlich allein / bey den Weibern / die

153

die dem HErrn Jesu auß Galilea waren nachgefolget / und bey etlichen Jüngern / so sich drauff mit einander zum Grabe des HERRN als eine H. Oster-Capelle begeben / und allda des Engels Oster-Predigt mit Furcht und Freuden angehört / wie das H. Fest-Evangelium meldet. Von welchen Kirchhäufflein man mutatis mutandis gegen die unzählbare Menge der Juden zu Jerusalem gerechnet / wohl sagen mögen was dort der Känser Constantius zum Bischoff Liberio sagte : Quota pars vos estis orbis terrarum , qui soli facitis cum homine scelerato (ignoscat Deus scribenti) Jesu Nazareno , & orbis terrarum , ac mundi totius pacem dissolvitis ? Das ist : Was seyd ihr wenigen / die ihrs mit dem Jesu von Nazareth haltet / und ein Loch durch den Land- und Welt-Frieden machet / wohl gegen die grosse Welt-Menge zu rechnen ? Die Juden welche auß dem ganzen Lande gen Jerusalem außs Osterfest kommen / und derer viel tausend waren / blieben in der Stad und Tempel / und hingen der Hohen-Priester und Schriftgelehrten / von welchen sie nichts von Christi Auferstehung / sondern läster Wort wider Christum hörten / Sauerteig an ; Die Weiber aber und Jünger des HERRN treffen den rechten Oster-Prediger im Grabe Christi an / von dem sie die rechten Oster-Fladen bekommen / das ist / solche Wort hören / der sich ihr Herz freuet / nemlich : Fürchtet euch nicht / ich weis daß ihr Jesum den gecreuzigten suchet / Er ist nicht hie / Er ist auferstanden / wie Er gesagt hat. Kommet her und sehet die Stete / da der HERR gelegen hat / und gehet eilend hin und sagets seinen Jüngern / daß Er auferstanden sey. v. 5. seqq.

An diesem kleinen Kirchen-Häufflein der Weiber und Jünger / welche sich bald nach dem ersten Puls des Göttlichen Oster-Geläutes zu des Engels Oster-Predigt bey dem Grabe des HERRN versamlet / Lernen wir : Daß / ob gleich Christi Wort und Wohlthaten bey dem grössten Hauffen der Menschen verachtet / GOTT dennoch sein Häufflein / welches Ihn und sein Wort Ehret / ihm



1054

alle Wege vorbehalten / wie auß allen ætatibus der Welt köndte erwiesen werden / wo Gott nicht selber davon Esaia am LV. Cap. v. 10. Predigte mit diesen Worten : Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fället / und nicht wieder dahin kompt / sondern feuchtet die Erden / und machet sie fruchtbar / und wachsend / daß sie giebt Samen zu seen / und Brod zu essen : Also sol das Wort / so auß meinem Munde gehet / auch seyn / es sol nicht wieder leer zu mir kommen / sondern thun daß mir gefällt / und sol ihm gelingen / darzu ichs sende. Wohin auch die gleichniß vom Seemann / einerley Samen / unterschiedlichen Acker und Frucht Luc. am VIII. Cap. v. 5. seqq. gerichret.

Unser neue angestellte Oster glocke ist / Gott sey danck / recht effectiva gewesen / und hat fast alle / die Vormittage dem Gottes Dienst ben gewohnet / auch nach Mittage wiederumb nach sich gezogen / und zur Kirchen gelocket / welches zwahr Lehrern und Predigern eine Freude / wenn sie mit Zuhörern besetzte Stühle vor sich haben / und nicht leeren Stühlen und Bäncken predigen dürffen ; Aber oft erfahrt ens Lehrer und Prediger / daß sie mehr Verächter / und Richter / als Zuhörer und Thäter des Wortes haben / wie solche dem Propheten Ezech. nicht gemangelt zu welches predigten die Juden zuvor in grosser Anzahl kommen / und seine Wort wohl gehöret / aber nicht darnach gethan / sondern den Propheten angepiffen / das ist / hönisch gehalten / und nach ihren Geitz fortgelebet haben / wie Ezech. am XXXIII. 13. Gott selber darüber klaget. Viel kommen noch zur Kirchen daß sie schauen und meinens doch nicht von Herzen / sondern suchen etwan daß sie lästern / und an dem Prediger tadeln mögen / wie der XLI. Psalm. redet. Du aber / Gottliebender Kirchengänger / wenn du zum Hause Gottes gehest / so köm daß du hörst / das ist besser denn der Narren Spffer / ermahnet der Prediger Sal. Cap. IV. v. ult.

Endlich

Endlich IV. So haben wir bey gegenwärtiger Vergleichung erwehnter Oster-Glocken noch zuerwegen Beyder Oster-Glocken Erinnerung / da denn die Göttliche Oster-Glocke oder das Erdbeben die Menschen Dreyerley erinnert: Eines das Vergangene / eines so Gegenwärtig / und eines so Zukünfftig. Das Vergangene / dessen die Leute das grosse Erdbeben erinnert / war Christi Zagen / welches er wegen Empfindung des Göttlichen Zorns in Seinem Leiden an Leib und Seele erlitten / da sein Herz gebebet / und seine Krafft Ihn verlassen Psalm. XXII. v. 11. Da Er gezittert und gezaget / und seine Seele biß in Tod betrübet gewesen / wie solches die Heil. Evangelisten in der Passions Geschichte erzehlen.

Das Gegenwärtige / daran die Leute die H. Err. Gottes Glocke / das Erdbeben am H. Oster-Tage erinnert / war der Natur Frolocken / welche über den Sleg / welchen der Sohn Gottes wider der Höllen-Pforten erhalten / heut am H. Ostertage gleichsam Freuden-Schösse gethan / und Gott gedancket / daß der Fürst dieser Welt gerichtet / wie Johann. am XVI. v. 11. stehet / und des Teufels Raubschloß zerstöret. Darumb

Die Sonn / die Erd / all Creatur /  
 Alles was betrübet war zuvor /  
 Das freut sich heut an diesem Tag /  
 Da der Welt-Fürst darniederlag /  
 Alleluja.

Das Zukünfftige / daran die Leute zu gedencen durch die Göttliche Oster-Glocke erinnert werden / ist das letztere allgemeine Erdbeben / darinne Himmel und Erden / und alles was darauff ist / mit grossen Krachen dermahleines zergehen werden / wie der Apostel Petrus in der 2. Epist. 3. v. 10. lehret. Si enim terra sic tre-

muit, cum suorum Dominus resurgit ad veniam; quomodo contremiscet, cum noxiorum resurget ad poenam. Das ist: Erbe-  
bete die Erde dazumahl / als Der HERR seinen Gläu-  
bigen zu Trost aufferstand: wie soll sie nicht beben/  
wenn Er den Gottlosen zur Straffe wird erscheinen/  
sagt Chrysoft. Ser. 77.

Diese unsere Glocke erinnert uns auch mancherley / böser  
und guter Dinge. Der bösen Dinge / derer uns diese un-  
sere neue Kirchen-Glocke erinnert / ist 1. Dieses Orts gänz-  
liche Verwüstung. Was es vor XXX. oder XL. Jahren hier  
und in ganz Sachsen vor einen erbärmlichen Zustand gehabet / ist  
noch einen und dem andern bewust. Denn da hat der enfferige Gott  
durch Krieg und Pestilenz das Land so reine auffgereumet / daß  
weder Mensch noch Viehe / weder Hund noch Kaze hier und anders-  
wo geblieben / und hat man von uns sagen können / was in Jeremia  
geschrieben stehet: Sie sind gar verheeret / daß niemand da  
wandelt / und man auch nicht ein Vieh schreyen höret /  
es ist beyde Vogel des Himmels / und das Vieh alles  
weg. Cap. IX. v. 10. In welchen Landverderblichen Kruges Wesen  
auch unser Gottes Haus öde und wüste worden.

Das 2. Böse / so uns die neue Glocke erinnert / ist der Kirchen-  
Räuber unleugbare Nachstellung. Denn in Krieges-Läuf-  
ten wird nicht nur der Leute Haabe / und Gut / Leib und Leben / son-  
dern auch dem Kirchen-Gut nachgestellt / und werden nebest der  
Bürger und Bauern Häuser / auch viel der Gottes Häuser leer ge-  
machtet / und alles Vorraths beraubet / bißweilen von Freunden und  
Feinden / bißweilen gar von Einheimischen und Freunden. Aber O der  
GOTT- und Gewissen-losen Leute! O der vom Teuffel verführten  
und verblenderen Leute! Die sich nicht gescheuet ihre diebische Hände  
wider geheiligte Gefäße auszustrecken / und wegzurauben / was sie  
billich als eine theure Beylage bewahren sollen. Die Heyden so  
vor

26087

von GOTT und seinem Wort nichts gewußt/scheueten sich mehr aus Ehrerbietung als aus Furcht für den leblosen Götzen/so da Menschen Werke waren/und weder frommen noch schaden konten/ und kamen ihren Sacellis und Tempeln in hoc passu nicht zu nahe/wie wir dessen Exempel an dem Götzen zu Sigal im Buch der Richter am 3. Cap. v. 19. v. 26. haben/ und diese Gottlose Leute so allhier die Glocken weg geraubet / haben sich für GOTT dem Ehre und Furcht gebühret/ Malach. I. v. 6. Matth. X. v. 28. nicht gescheuet sein. Haus und Tempel des allerbesten Schmuckes (der Glocken) züberauben.

Das 3. Böse so uns diese neue Glocke erinnert / ist unser als Neukömmlinge Nachlässigkeit und Seumung. Wie lange hätte man so ein Glöcklein/ wie diß ist/ haben können/wenn mans darnach angefangen/ den Kirchen ~~Uff~~ wie es von damahligen Inspectoren verordnet / bey Zeiten gereiniget/und sonsten wo man gesolt/(sonderlich wenn der Klinge Beutel rumb getragen worden/)der Kirchen fleißig gesteuert hätte : Aber da eilte ein ieglicher nach der Juden Weise Hag. am I. v. 10. auff sein Haus/und muste das Haus des HERRN in des so wüßt / und ohne Glocken stehen/und sind seit der Zeit nicht nur viel ohne Klang zu Grabe getragen/sondern auch viel tausent Vater Unser/und guter Seuffzer/(wodurch dem ganzen Lande gedienet/) auß Mangel einer Glocken unterlassen / und dem Teuffel in aller Sicherheit gedienet worden/woran unsere Nachlässigkeit und grosser Unlust auff milde Sachen etwas zuwenden/einig und allein Uhrsach.

Aber das ist der Welt/wie auch aller laulechten Christen/die im Geist nicht brünstig seyn/Weise/dasß bey ihnen Gott/sein Haus/und Diener gemeiniglich das Nachsehen/und Mammon/Bauch/Fraaß und Pracht ic. den Vorzug haben müssen. Wozu die Hallstarrigkeit der Leute auch viel thut / das wenn sie gleich können / an GOTT und Göttlichen Sachen nichts wenden mögen. Wenn ein Einiger sein eigen Gebäu erheben/oder sein Keyser und Gehöge verwahren soll / so sparet er keiner Zeit

1058

Glocken Weibe.

Zeit/Mühe/und Kosten/wenn aber eine und mehr Gemeinden einer dürfftigen Kirchen / mangelhafften Pfarrwohnung mit bauen und bessern zustatten kommen / und Handreichung thun / oder einen Kirche und Pfarr-Hoff verhögen sollen / hat man weder Zeit/ noch Geld / noch Gespann / weder Lust noch Liebe darzu / und was man endlich ja noch thut / das wird oben hin gethan. Ingleichen wenn mancher des Sontages etliche Groschen vertrincken / oder bey Karten und Würffeln zusezen / oder auffm Bossel-Platz lassen soll / das gereuet ihm nicht/ wenn er aber einen Scherff in den Gottes-Kasten und Kling-Sack einlegen soll/das gereuet ihn / weiset derwegen den Vorsteher oder Kirchen-Vater mit Neugung des Hauptes von sich/ oder leget er ja was ein / so ist es untüchtige Münze/dafür man nicht eine Spinnewebe kauffen mag.

Wie man nun den Gottes-Häusern thut und nicht gerne was von dem seinen an die wendet/so thut man auch den Dienern Gottes/ Lehrern und Predigern/un krümmet sich mancher Eingepfarrter als etne Made/wenn er zu nothdürfftigen auffenthalt eines Seelsoraers ein weniges auffwenden/oder dem Prediger das seine was ihm Gottes und Rechtswegen gehöret / reichen soll / ungeachtet der Oberste Lehrer Christus Iesus alle Zuhörer hierzu ermahnet haben wil/ wenn Er Luc. am VI. v.38. sagt / **Gebet/ so wird euch gegeben.** Und Matth.am XXII. v. 21. machet ers noch deutlicher / und spricht : **Gebet Gotte/was Gottes ist.** Aber/solte man den Priestern geben/man nimmet ihnen lieber das ihre / wenn man ihre Aecker/Gärten/Gräseren/Schunnen und dergleichen besuchet/ und ersteiget / und rauß nimbt was ihm dienet : Wenn man ihr Getreide auff dem Halm auff Schwaden/und in Mandeln von Pferden und andern Zugvieh abhüten/ zureissen und zufleischen läffet/ und also daß / was ihnen das Jahr hindurch sauer worden zuverdienen / weg raffet und raubet/das leer Stroh offters muß eingeführet und gedroschen werden. O wie manches ungewissenhafftes Pfarrkind wärmet sich bey dem Holz/so der Pfaar lassen schlagen/wie mancher geneust des Priesters Feld-und Garten Früchte / ehe als er selber / wie mancher bespinnet



spinet oder bereichert sich mit dem/so er dem Prediger unterschläget. Und gibt man ja noch Lehrer und Predigern/so gibt man ihnen lieber das Geringsste/als das Beste/wie solches nebest der täglichen Erfahrung auch die H. Schrift Malach. am I. v. 8. darthut / und beweiset. Zugeschweigen / daß sich sonst Lehrer und Prediger in ihren Wohnungen ganz miserè und elendiglich behelffen müssen/ und sitzet mancher in der Stuben als im Schorstein / und muß ihm schier die Augen vom Rauch lassen aufbeissen. Und ist mancher viel Jahr im Ambte / er kan keiner Studier-Stuben mächtig werden/muß unter Kindern und Gefinde Studiren / und sonst was er zu thun/elaboriren / welches ich auß Erfahrung wohl reden kan. Und da gleich mancher / der ein Patronus Musarum seyn wil/solches mit Augen siehet/ist doch keine Stimme/noch Antwort / noch Auffmercker/sondern bleibt nach wie vor. Daß kein Wunder/wenn man hernach das/ so man an Gottes-Haus und Dienern zur Ungebühr erkarget/andern/ die es mit Unrecht nehmen / und einen keinen Dank wissen/wohl Vierfach geben muß. Denn :

Quod non capit Christus, rapit ficcus,

**Was Christus nicht haben kann/  
Reisset hin der Krieger-Mann/**

Oder ein ander / der es wohl gelernet / haben die Alten gesaget,

Der guten Dinge / so uns dis unser Kirchen-Glücklein gleichfals erinnert / ist das Erstes Gottes überschwenckliche Gnade und Barmherzigkeit. Denn Gottes Gnade ist es/ daß dieses Dorff/ welches zwar wüste gewesen/nicht eine ewige Wüste blieben / sondern mit Einwohnern wieder besetzt worden / welche Gott als einen neuen Samen auß andern Ländern hier zusammen bracht/(sintemahl einer ein Sachse/der ander ein Märcker/der dritte ein Wend 2c.) Also daß wir mit der Jüdischen Kirchen Esaiæ am I. v. 9. Rühmen und sagen können: Wenn uns der Herr Zebaoth nicht einweniges lassen überbleiben/so weren wir wie Sodom und gleich wie Gomorra.

D

nicht

Das ander Gute/ so uns unsere Kirchen-Glocke erinnert/  
 ist Gottes mildreicher Seegen. Es hat unser HErr Gott  
 nicht nur Leute und Einwohner anher gebracht / sondern Er hat sie  
 auch reichlich gesegnet. Den dahat Er gesegnet (a.) Die Frucht ih-  
 res Leibes/ davon dis Dorff voll Knäbelein und Mägdelein wor-  
 den/ die auf der Gassen spielen/ wie der Prophet Sachar. am VIII. v. 5.  
~~nach~~ redet Er hat gesegnet. (b) Die Frucht ihres Viehes/ daß ih-  
 re Schaffe und Kinder wohl getragen/ und nichts Unträchtiges/ und  
 Unfruchtbares dieses Orts gewesen / wie im CXLIV. Psalm. v. 14.  
 Und im andern Buch Moses am XXIII. Cap. v. 26. stehet. Er hat  
 gesegnet. (3.) Die Frucht ihres Feldes/ daß dasselbe wohl getra-  
 gen / daher ich auch mit Jacob auß dem 1. Buch Moses am XXXI.  
 v. 38. sagen kan: Diese zwanzig Jahr ich hier bey euch gewesen/ ist  
 euer Feld nicht Unfruchtbar gewesen/ denn da an manchem Orth das  
 Feld nichts getragen/ oder die Feldfruchte durch Hagel und Schlossen  
 verderbet worden / davon die Acker Leute nachmahls traurig einher-  
 gangen/ und jämmerlich haben außgesehen/ daß auß der Erndte auff  
 dem Felde nichts worden ist/ we Jerem. am XIV. v. 4. und Joel. am  
 I. v. 11. geklaget wird/ hat doch der HErr unser Gott in den schweren  
 und traurigen Miß-Jahren an uns gnädiglich gedacht/ uns und un-  
 ser Feld gesegnet/ und diese Jahre mit seinem Guth gekröhnet/ wie der  
 LXV. Psalm. v. 12. sagt. Er hat gedacht an sein gnädiges Wort und  
 Verheissung im CXXXII. Psalm. v. 15. gethan: Ich wil ihre Spete  
 se seegnen/ und ihren Samen Brots gnug geben.  
 In der HErr hat dem Seegen geboten/ daß Er wenn wirs erkennen  
 wollen/ mit uns in Küch und Keller und in allen/ das wir fürgenom-  
 men/ gewesen/ nach dem V. Buch Mos. am XXVIII. v. 8. Wofür dem  
 Allerhöchsten gedancket.

Auß solchen Seegen Gottes ist es auch hergeflossen/ daß  
 wir so viel Mittel auffbringen können/ diß Kirchen-Glocklein von  
 drit-

drithalb Zentner zu erkauffen. Dafür wir GOTT dem H. Ern billich die Ehre geben / und mit König David auß dem 1. Buch der Chron. am XXX. v. 13. 14. sprechen: Unser Gott / wir dancken dir / und rühmen deinen Nahmen / denn was sind wir / daß wir sollen vermögen Krafft freywillig zugeben? Denn von dir ist's alles kommen / und von deiner Hand haben wir dis gegeben.

3. So erinnert uns dieses unser Kirchen-Glöcklein Etlicher Einwohner Freygebigkeit. Massen sich einer und der ander etwas zu einer Glocken zuverehren / vor vielen Jahren freywillig erboten / auch etlicher massen / mancher mit Unwillen / mancher mit Lust werckstellig gemacht / welches die andern bewogen / daß sie zu einer erträglichen Anlage willig gewesen. Worbey denn auch etliche der Einwohner Söhne und Knechte freygebig sich erzeuget / und etwas darzu gesteuert. Gott nach dessen Wort Geben seeliger ist / den Nehmen Act. XX. v. 35. Vergelte es allen und jeden mit zeitlichen und ewigen Seegen!

4. So erinnert uns dieses neue Kirchen Glöcklein herzhlicher Anrufung / daß so oft wir die Beth-Glocke Abens / Morgens und Mittages hören schlagen / zu der H. Dreyfaltigkeit umb Gnade / Schutz und Regierung säuffzen / und sagen sollen:

GOTT der Vater /  
 Iesus Christus /  
 Der Heilige Geist /

wohn uns bey / und laß uns  
 nicht verderben etc.

Und damit den Einfältigen / wie sie jedesmahl zu Gott seuffzen sollen / Anleitung haben mögen / so kan einer bey dem Morgen Lauten / da die Zeit ist vom Schlaff auffzustehen / auß der Epistel S. Pauli an die Römer am XIII. v. 12. also sprechen: Gottlob / Die Nacht ist vergangen / der Tag aber herbey kommen / hülf / lieber Gott / daß wir ablegen / die Wercke der Finsternuß /

sternlich / und anlegen / die Wassen des Lichtes / daß wir  
erbarlich wandeln / als am Tage ic. Darauß auß dem Kirchen  
Gesang hinzu thun :

Behüt uns heut / O treuer GOTT /

Für alle Sünd und Missethat.

Sey uns gnädig / O HERR GOTT /

Sey uns gnädig in aller Noth /

Zeig uns deine Barmherzigkeit /

Wie unser Hoffnung / zu dir steht.

Auß dich hoffen wir lieber HERR /

In Schanden laß uns nimmermehr / Amen !

Wenn Mittages gelautet / und Beth . Glocke geschlagen wird /  
kan auß dem VIII. Capitel des Propheten Amos v. 9. also geseuffzet  
werden : Gerechter GOTT / der du in deinem Wort drohest / du wollest  
die Sonne (Söttlich es Erkantnuß sampt Friede und Freude) im  
Mittag untergehen lassen / und das Land am hellen Ta-  
ge finster werden. Ach !

Erhalt uns HERR bey deinem Wort

Und steuer des Pabsts ic.

Verleih uns Frieden gnädiglich /

HERR GOTT / zu unsern Zeiten /

Es ist doch ja kein ander nicht /

Der für uns könnte streiten /

Denn Du / unser HERR GOTT alleine

Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit

Fried und gut Regiment /

Daß

Das wir unter ihnen/  
 Ein geruhlich und stilles Leben führen mögen/  
 In aller Gütseeligkeit und Erbarkeit/  
 Amen!

Wenn man Abend Låutet / kan man sprechen auß Jerem. VI.  
 v. 4. Es wil Abend werden und die Schatten werden  
 groß.

Ach bleib bey uns HErr Jesu Christ/  
 Weil es nun Abend worden ist/  
 Dein Göttlich Wort das helle Licht  
 Laß ja bey uns auslöschen nicht.

In dieser letzten getrübeten Zeit  
 Verley uns HErr Beständigkeit/  
 Das wir dein Wort und Sacrament

Kein behalten bis an unser End. Amen!

It. Nun hilff uns HErr den Dienern dein/  
 Die mit deinem theurem Blut erlöset seyn.  
 Laß uns im Himmel haben Theil.

Mit den Heiligen im Ewigen Heyl.

Hilff deinem Volck HErr Jesu Christ/  
 und seegne was Dein Erbtheil ist.

Wart und pfleg ihr zu allerzeit /

Vnd heb sie hoch in Ewigkeit.

Oder was sonst eines ledweden Andacht mit bringet.

5. **Erinnert uns diese neue Glocke schuldiger Danckja-  
gung/daß wir Gott für seine Wohlthaten/Leibliche und Geistliche/  
so Er uns erwiesen/ sonderlich/ daß wir nicht mehr durch ein Hand-  
oder Betlers-Glöcklein/sondern durch eine rechte Kirchen-Glocke zu  
Berrichtung des Gottes-Dienstes zusammen gefodert werden / von  
Herzen dancken/und einer zum andern sagen sollen: **Dancket dem  
HERRN / denn er ist freundlich / und seine Güte wehret  
ewiglich.** Psal. CVII. v. 1. Oder/ wie uns der Haus-Lehrer Sprach  
Anleitung darzu giebet: **Nun dancket alle Gott/ der grosse  
Dinge thut an allen Enden. Der uns von Mutter-Leibe  
an lebendig erhält/und thut uns alles guts/im L. Cap. v.24.  
wohl an: Es sage nun Israel/das ist der Regier-Stand: Seine  
Güte wehret ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron / das ist der  
Lehr-Stand: Seine Güte wehret ewiglich. Es sagen nun die den  
HERRN fürchten: Seine Güte wehret ewiglich. Psalm. CXVIII.  
v. 2.3.4.****

6. **Erinnert uns unser Kirchen-Glocke auch eines erbarn  
und guten Wandels / welchen Christen als einen guten  
Klang von sich geben und hören lassen sollen. Darzu denn gehöret  
(a.) Gottseeligkeit/daß der Mensch Gott für Augen und in Her-  
zen habe/sein Wort gerne höre/und darnach lebe/die H. Sacramen-  
ta gebrauche/und fleißig zu Gott seuffze und Bete. Denn die Gott-  
seeligkeit ist zu allen Dingen nütze/und hat die Verheißung dieses und  
des zukünftigen Lebens/ 1. Tim. IV. v 8. Welcher pietet der löbl Fürst  
zu Gotha/Herkog Ernst/p. m. ein lebendiges Exempel gewesen/von  
seiner Gottes-Furcht und imbrünstigen fleißigen Gebeth einen recht  
Christlichen Zunahmen/welcher weit und breit mehr als eine Glocke  
erschallen / bekommen. Wolte GOTT das von öfftern/und darzu  
andächtigen Beten/ nicht nur alle Christl. Fürsten und Potentaten/  
sondern auch alle Christen mögten ihre Nahmen bekommen/ und die  
wahrhaftige Anbeter nach Christi Wort Johann. IV, vers. 23-  
heissen.**

Tugend

1003

(β.) **Tugend und Bescheidenheit**/ daß ein Christ nicht den Lastern/ sondern der Tugend ergeben/ und kein Ungerichter / kein Hurer/ kein Abgöttischer/ kein Weichling/ kein Dieb/ kein Geiziger/ kein Trunckenbold / kein Lästlerer / kein Räuber 2c. davon Paulus 1. Cor. VI. v. 9. 10. und anderswo/ welche allzumahl einen bösen Nachklang und Mahmen haben / sey; Sondern es sollen Christen allen Fleiß dran wenden / und im Glauben darreichen/ Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Geduld/ und in der Gedult Gottseligkeit/ und in der Gottseligkeit Brüderliche-Liebe / und in der Brüderlichen Liebe / gemeine Liebe / wie der Apostel Petr. in seiner 2. Epist. am 1. Cap. v. 5. 6. 7. erinnert.

(γ.) **Liebe und Aufrichtigkeit.** Eine Glocke würcket nicht in sich selber / oder behält ihren Klang für sich / sondern theilet denselben andern mit : Also sol ein Christ / der ihm einen guten Mahmen im Leben und nach dem Tode machen wil / nicht zum Symbolo haben : Proximus sum egomet mihi ; Ich bin mir selber der Neheste ; Sondern sol sein Brunnlein durch Wolthaten herausfließen / und sein Licht (seinen Glauben) für den Leuten durch gute Werck leuchten lassen / nach der Vermahnung des weisen Königes Prov. V. v. 16. und des Sohnes Gottes selber Matth. am V. v. 17. Jedoch/ daß man nichts auß Ehrgeitz / und daß man von den Leuten gesehen und gerühmet werde/ sondern auß treuen liebevollen Herzen thue/ deñ die ein Ding nur auß Pralerey / und nicht auß Liebe thun/ von solchen heist es : Wenn ich mit Menschen und mit Engel Zungen redete/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre ich ein dönend Erz / oder eine klingende Schelle. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gebe / und hätte der Liebe nicht / so wäre mirs nichts nütze / 1. Corinth. am XIII. v. 1. 3.

(δ.) Be-

(8.) **Beständigkeit.** Eine Glocke giebet nicht heut diesen/ und morgen einen andern Laut von sich / sondern behält einerley ThonsKlang/einmahl wie das ander : gleicher weise sollen auch Christen/eines beständigen Gemüthes/nicht laulecht noch wetterwendisch im Glauben/in der Liebe / und guten Wercken seyn / und heut etwas sagen / morgen widerrufen / oder eine Zeitlang (weñs auffer der Gefahr ist / und die Lehre keinen Anstoß leidet/) gläuben/und zur Zeit der Anfechtung abfallen / wie der HErr Christus Luc. 8. bezeuget. Denn wer bis ans Ende beharret/der wird seelig/Matth. 10. v. 22.

**Schließlich** ist der zu Einganges versprochene Segen noch rückstellig / welchen ich nun ablege / und mit David auß dem CXV. Psalm. v. 12. seqq. sage : **Der HErr dencke an uns/ und segne uns. Er segne dz Hauß Israel/die werthe Christenheit/ und weltlich Regiment/erhalte sie in reiner Lehre und heiligen Leben/ und bey gewünschten Land-Frieden. Er segne das Hauß Aaron / Kirchen und Schulen / und dero reine Lehrer und treue Vorsteher / daß Gottes Wort reichlich unter uns möge wohnen in aller Weißheit/ Col. am III. v. 16. Und der HErr seegne auch dich/ du liebes Gottes Hauß/mit Tauff-Stein/Altar/Glocken/und andern Zugehör/insonderheit seegne Er dich/du liebes Glöcklein/ behüte dich für Krieg und Brand/für räuberischer Hand und andern Unrath/und gebe/daß du vieler Herzen zum andächtigen Gebeth un Seuffzen / auch fleißigen Kirchgehen aufmuntern und bewegen mögest. Er seegne die den HErrn fürchten/ beyde kleine und grosse. Ja/der HErr seegne euch ie mehr und mehr/ euch und eure Kinder/daß ihr die Geseegneten des HErrn seyn und bleiben möget hier in dem Reich der Gnaden zeitlich / und demahleins dort in dem Reich der Herrligkeit immer und ewiglich. Welches mir / und Euch allen der / in welchem alle Geschlecht auf Erden geseegnet seyn/unser erstandener Oster-König/Christus Jesus auß Gnaden geben und verleihen wolle welchem sampt Vater und heil. Geist/sen Ehre und Preis/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!**

n.c.

Q. K. 73<sup>u</sup>, 2.

Meteor

**D**ie

**S**chriftm

die  
Uhrsprung / G  
innerung / bey

Am 5. Oster-Tag

Gottfr

Wittenberg

Yd  
1197

Gre

nd Er  
ocken

farrer

h.

Ant. Cornau  
Pab. Rando. 11 31

